



Deutsch durch Sport lernen!

Am 19. September wurde die erste Miro Deutsche Fußballschule in der Woiwodschaft Schlesien offiziell eröffnet. In Wieschowa, einer Ortschaft im Gleiwitzer Kreis.

Lesen Sie auf S. 2



Jedes Schloss hat seine eigene Geschichte:

Am 15. September fand in den DFK-Räumlichkeiten die Fortsetzung des Vortrages „Vergessene Paläste des Ratiborer Landes“ statt.

Lesen Sie auf S. 3



Die Geschichte vor Ort entdecken:

„Die Plebiszite. Ergebnisse und Folgen der Volksabstimmungen in West- und Ostpreußen und in Schlesien“ – eine Studienreise für die DFK-Mitglieder.

Lesen Sie auf S. 4

OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundchaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

Laurahütte: Ein Abend voll deutscher Kultur

DFK-Kreisverband Kattowitz feiert gleich dreifach



Karolina Trela hat mit ihrem wunderbaren Gesang sofort das Publikum für sich gewonnen.



Die Gruppe „Kwaśnica Bavarian Show“ amüsierte das Publikum in Laurahütte.



Drei der geladenen Gäste bekamen eine Auszeichnung und eine Urkunde anlässlich des 30-jährigen Bestehens des DFK-Kreisverbands Kattowitz.



Das Publikum hatte sichtlich Spaß an diesem Abend.

Fotos: Monika Plura

Lautes Lachen, deutsche Schlagerlieder und sogar Witze konnte man am 2. Oktober aus dem Kulturzentrum in Laurahütte (Siemianowice) schon von weitem hören. An diesem Tag hat die deutsche Minderheit dort gefeiert, genauer gesagt, der DFK-Kreisverband aus Kattowitz – und zum Feiern gab es gleich drei Gründe.

Welche das waren, weiß der Organisator Eugeniusz Nagel, der auch Vizevorsitzender des Deutschen Freundchaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien und Vorsitzender des DFK-Kreisverbandes in Kattowitz ist: „Wir haben heute bei unserer Veranstaltung drei Leithemen: Erstens, das 30-jährige Jubiläum der Unterzeichnung des Vertrages zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit; zweitens, die Vereinigung Deutschlands; und drittens feiern wir heute unser 30-jähriges Bestehen. Dieses versuchen wir schon seit fast zwei Jahren zu feiern, doch die Pandemie machte uns das leider nicht möglich.“

Diese drei besonderen Anlässe motivierten die Organisatoren dazu, für ihre DFK-Mitglieder auch ein besonderes Programm vorzubereiten. In dem abwechslungsreichen Angebot hat sicher jeder etwas für sich gefunden. Die Solistin Karolina Trela hat die Veranstaltung eröffnet und – mit ihrer fröhlichen Art und ihrem wunderbaren Gesang – sofort das Publikum für sich gewonnen. Es wurde laut geklatscht, gelacht und oft auch mitgesungen. Auf der Bühne präsentierte sich auch die Gruppe „Kwaśnica Bavarian Show“, die gesungen und zugleich Musikinstrumente gespielt haben – und mehrere bekannte Schlager

Während der Veranstaltung gab es auch eine Überraschung: Drei Gäste wurden ausgezeichnet.

für das Publikum vorbereitet hatte. Zu hören gab es auch die Gruppe „Meritum“ aus dem DFK-Rogau. Natürlich darf auch ein DFK-Chor nicht fehlen: Diesmal sang der DFK-Königshüttechor. Als Star des Abends kam Danuta Wiśniewska auf die Bühne. Die Solistin gab mit ihrem Auftritt dem gelungenen Abend den krönenden Abschluss.

Freunde wurden ausgezeichnet

Während der Veranstaltung gab es auch eine Überraschung, und zwar für gleich drei der geladenen Gäste. Um was es sich dabei genau handelte und wer überrascht wurde, weiß Eugeniusz Nagel: „Wir haben bei der Veranstaltung die Gelegenheit genutzt, unsere Freunde sowie die Vertreter von Organisationen und Behörden zu ehren. Eine Auszeichnung und eine Urkunde anlässlich des 30-jährigen Bestehens des DFK-Kreisverbands Kattowitz bekamen

der Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Gleiwitz, Dr. Marcin Tyslik, der Vorsitzende der Regionalen Schlesischen Partei und ehemalige Vize-Marschall der Woiwodschaft Schlesien, Henryk Mercik sowie die Leiterin der Abteilung für Zusammenarbeit mit Institutionen der Minderheiten und den Büros für Repatriierung (Kierownik Oddziału Współpracy z Instytucjami i Mniejszościami Narodowymi i Repatriacji), Joanna Janecka, die uns von Anfang an begleitet und unterstützt hat.“

Die Überraschung ist gelungen: Der Honorarkonsul Marcin Tyslik nutzte die Gelegenheit und sprach gleich seine Wünsche gegenüber dem DFK aus: „Ich bin sehr überrascht, dass ich heute ausgezeichnet wurde. Ich freue mich, dass die deutsche Minderheit existiert und aktiv ist. Ich wurde gefragt, was ich dem DFK für die nächsten 30 Jahre wünsche: Das, was ich allen wünsche – Gesundheit. Wenn wir gesund sind, dann sind wir auch aktiv und der DFK bleibt erhalten, auch in 30 Jahren.“ Henryk Mercik bedankte sich nach der Auszeichnung zunächst für die Einladung und sprach von weiterer Zusammenarbeit, ähnlich wie auch Joanna Janecka.

Nur gute Wünsche für den DFK

Agnieszka Dłociok, die zweite Vizevorsitzende des Deutschen Freundchaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien, half Eugeniusz Nagel bei der Überreichung der Auszeichnungen; sie selbst hat aber auch spezielle Wünsche für die deutsche Minderheit, und zwar für die ganze Minderheit: „30 Jahre sind eine lange Zeit. Es ist ein besonderes Jubiläum für den DFK und ich freue

mich, dass die DFK-Kreisverbände diesen Anlass feiern. Viele der Aktivisten, die von Anfang an dabei waren, werden wahrscheinlich in zehn Jahren nicht mehr da sein, deswegen ist es gut und wichtig, dieses 30-jährige Jubiläum zu feiern, um die Arbeit zu würdigen und sich gemeinsam über die Erfolge zu freuen. Für die Zukunft, für die nächsten 30 Jahre, wünsche ich mir, dass es mehr Jugendliche in unseren Strukturen gibt. Dass es Menschen in unseren Strukturen gibt, die arbeiten wollen und solche, die die Richtung angeben, denn solche Menschen brauchen wir.“

Der Kreisverband Kattowitz kann sich über fehlenden Nachwuchs aus der Jugend nicht beklagen, denn dank des neuen DFK-Vizevorsitzenden Maksymilian Michałek, der zugleich Vorsitzender der DFK-Ortsgruppe Schwientochlowitz (Świętochłowice) ist, gibt es immer mehr Jugendliche in den Strukturen. Warum das so ist? Das erzählt er Michałek selbst: „Meine Aufgabe im Kreisverband ist der Jugendbereich. Ich bin auch im Alpenverein aktiv und so funktioniert zwischen dem DFK und dem Alpenverein eine gute Zusammenarbeit. Wir organisieren Wanderungen in den Bergen, was sehr interessant für die Jugendlichen ist und sie anlockt. Die ältere und junge Generation kann gut zusammenarbeiten, notwendig ist nur der gute Wille von beiden Seiten.“

Der gute Wille, die gute Stimmung und die Bekundungen von guter Zusammenarbeit waren während der Veranstaltung sichtbar – so kann der DFK-Kreisverband sich auf die nächsten erfolgreichen Jahre freuen.

Monika Plura

Aus Sicht des DFK-Präsidiums

Vertrag

Vor Kurzem hatte ich das Vergnügen, an einer Konferenz im Eichendorffzentrum in Lubowitz teilzunehmen. Dabei wurden die Auswirkungen des Vertrages zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit besprochen.

Welche Rolle spielte und spielt unsere deutsche Minderheitengemeinschaft in Polen bei der Umsetzung der Vertragsbestimmungen? Die Antwort ist klar: die Rolle des Brückenbauers zwischen den beiden Ländern. Es ist unser Umfeld, das den Abschluss von Kooperationsvereinbarungen zwischen Organisationen in Polen und Deutschland, zahlreiche Partnerschaftsvereinbarungen zwischen Städten in beiden Ländern sowie Schulpartnerschaften und Jugendaustausche inspiriert hat.

Zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses waren wir voller Elan, aber auch misstrauisch. Wir hatten insgesamt ein starkes Bedürfnis nach Veränderungen in den deutsch-polnischen Beziehungen. Und wir hatten den Wunsch, eine demokratische Gesellschaft aufzubauen, die offen für die Welt und ihre Nachbarn ist. Wie können diese Beziehungen nach 30 Jahren bewertet werden? Ich denke, wir haben uns einfach an viele positive Effekte gewöhnt, sie sind für uns normal geworden, obwohl sie früher ein unrealistischer Traum waren. Viele Kontakte wurden geknüpft, aber es gibt auch einige, die aus verschiedenen Gründen verloren gegangen sind. Die Zeit bleibt jedoch nicht stehen und die Realitäten ändern sich. Dies wird sowohl durch den menschlichen Faktor als auch durch soziale und politische Bedingungen beeinflusst.

Und an dieser Stelle ist es Zeit für eine traurige Betrachtung: Wo brutale Politik in soziale Kontakte eindringt, gehen viele der positiven Effekte der Zusammenarbeit verloren. Es gibt Anzeichen dafür, dass beispielsweise unsere langjährige Zusammenarbeit mit den Bildungsbehörden in letzter Zeit auf erhebliche Probleme und unverständliche Einschränkungen gestoßen ist. In vielen Städten und Gemeinden sind die Kontakte zu den lokalen Behörden zurückgegangen. Ich hoffe, dass wir uns nur in einer kurzen Übergangsphase befinden und dass wir wieder auf den Weg zurückkehren werden, den wir vor 30 Jahren eingeschlagen haben. Wir müssen diesen Weg beharrlich und effizient weitergehen. Denn es gibt keinen anderen Weg.

Eugeniusz Nagel



Wieschowa: Die erste Miro Deutsche Fußballschule in der Woiwodschaft Schlesien

Deutsch durch Sport lernen!



Die erste Miro Deutsche Fußballschule in der Woiwodschaft Schlesien wurde eröffnet!

Ist es möglich, dass man durch Sport auch die deutsche Sprache lernt? Die Antwort darauf ist sehr einfach – na klar geht das. Eine gute Möglichkeit dazu bietet die Miro Deutsche Fußballschule. Es ist ein Projekt, das in der Opper Woiwodschaft, genauer in Chronstau, im Jahr 2015 ins Leben gerufen wurde. Die deutsche Fußballschule bietet Trainingseinheiten für Kinder vom 4. bis zum 12. Lebensjahr. Bei dem Training lernen die Kinder nicht nur unter Aufsicht professioneller Trainer Fußballfertigkeiten, sondern eben auch Deutsch. Bisher gab es die Miro Deutschen Fußballschulen nur in der Woiwodschaft Oppeln. Das hat sich jedoch letztens verändert.

Miro Deutsche Fußballschule – unter diesem Namen verbirgt sich eine tolle Sport- und Sprachinitiative für die Kleinsten. Wie geht das? Man braucht einen Fußballplatz, zwei Tore, einen Ball, einen Trainer und mindestens 20 junge und eifrige Fußballer. Und das alles wird mit der deutschen Sprache gut gemischt. Woher kam die Idee, eine so einzigartige Fußballschule zu gründen? Mit welchen Herausforderungen die Initiatoren zu kämpfen haben und wie ein Training in dieser Fußballschule aussieht, verrät Rafał Bartek, Mitbegründer der Miro Deutschen Fußballschule und Vorsitzender der SKGD in Oppeln: „Alles hat eigentlich damit angefangen, dass die deutsche Fußballnationalmannschaft erfolgreich bei den Weltmeisterschaften in Brasilien 2014 war. Wir haben schon davor in meinem DFK in Chronstau bei Oppeln immer wieder Fanmeilen organisiert. Die Fanmeile 2014 hat aber alles übertroffen, da kamen so viele Menschen ins Dorf. Beim Finale gab es mehr Fans als Einwohner im Dorf. Aufgrund der Euphorie, aber auch durch den Weltmeistertitel, haben wir uns Gedanken gemacht, was kann man daraus machen, damit es sich nicht wieder verflüchtigt. Unter den Veranstaltern der Fanmeile haben wir uns zusammengesetzt und uns Gedanken gemacht, was könnte man im Bereich der Kinder machen und so entstand die Idee, Fußball mit Sprache zu verbinden. In dieser Zeit fehlte auch in unserem Dorf eine Fußballschule, umso mehr haben wir vermutet, dass diese Idee von Erfolg gekrönt sein muss. So entstand kurze Zeit später, im Februar 2015, die erste Fußballschule. Die größte



Das erste Spiel hat die Mannschaft schon hinter sich.

Herausforderung war die Suche nach den Trainern, weil wir uns vorgenommen haben, dass sie möglichst zweisprachig sein sollten. Es ist bis heute eine Herausforderung bei diesem Projekt. Letztes Jahr haben wir Sprachassistenten engagiert, damit dieser Vorteil, Sprache mit Fußball zu verbinden, nicht verloren geht.“

Die Fußballschulen trainieren zweimal pro Woche, jeweils 1,5 Stunden. Bei dem Training wird die deutsche Sprache eingesetzt. Es finden auch Spiele in deutscher Sprache statt, damit die Kinder noch außerschulisch in Kontakt mit der deutschen Sprache kommen, z. B. mit Fußball- oder Kleidungs Begriffen, Farben usw. Je weiter man kommt und je älter die Schüler sind, desto stärker bindet der Trainer neuen Wortschatz ein.

Das Projekt Miro Deutsche Fußballschule wird immer beliebter

Zurzeit gibt es 11 Miro Deutsche Fußballschulen, bei denen über 400 Kinder trainieren. Noch vor Kurzem gab es diese nur in der Woiwodschaft Oppeln, das hat sich aber verändert. Am 19. September wurde die erste Miro Deutsche Fußballschule in der Woiwodschaft Schlesien offiziell eröffnet. Wo? In Wieschowa, einer kleinen Ortschaft im Gleiwitzer Kreis. Dort war das Interesse für diese Initiative sowohl seitens der Kinder als auch der Eltern so groß, dass der Vorsitzende des dortigen DFK, Andrzej Dramski, keine andere Wahl hatte. Er musste alles machen, um die Miro Fußballschule in Wieschowa auf die Beine zu stellen. Und es hat geklappt, freut sich Andrzej Dramski: „Ich wusste, dass eine solche Initiative seit ein paar Jahren in der Region von Oppeln existiert. Ich habe die spielenden Kinder gesehen und ich dachte mir, warum sollten wir nicht auch bei uns so ein Projekt starten. Ich habe mich erst informiert, was für Bedingungen man



Die jungen Fußballer sind motiviert und voll dabei!

Fotos: Michaela Koczwaro

Die deutsche Fußballschule bietet Trainingseinheiten für Kinder samt Sprachunterricht.

erfüllen muss, um eine solche Schule zu starten und dann haben wir uns 1,5 Jahre darauf vorbereitet. Mann musste 20 Spieler finden, die Eltern mussten ihr „ok“ geben und wir mussten die Zusammenarbeit mit einem Sportklub klären. In der Schule haben wir eine Sporthalle organisiert, damit die Fußballgruppe in der Herbst- und Winterzeit in der schulischen Sporthalle trainieren kann. Das meiste ist getan, nicht alles ist wie wir es letztendlich wollten, aber es ist erst der Anfang. Das Wichtigste ist, dass wir einen Trainer haben, der diese Initiative versteht, der mit einer deutschsprachi-



Die Mannschaftsteilnehmer erhielten ihre Miro-Spielerausweise, Bälle und Mützen.

gen Lektorin zusammenarbeitet und dass alles funktioniert. Die Jungs der Fußballschule sind sehr motiviert und man sieht schon Potenzial in den jungen Spielern. Die Eltern sind auch zufrieden. Ich muss auch sagen, dass ich viel Hilfe seitens der Eltern bekommen habe, die Eltern haben sogar neue Fußballtore gekauft. Alle arbeiten zusammen und das ist erfreulich.“

Die erste Schule ist eröffnet!

Am 19. September wurden 20 junge Fußballer offiziell Mitglieder der Miro Deutschen Fußballschule. Sie erhielten ihre Miro-Spielerausweise, Bälle und Mützen. Nach dem offiziellen Teil begaben sich alle auf das Spielfeld von Narzod Wieszowa, wo ein Mini-Turnier stattfand, an dem Mannschaften aus Broslawitz und Gross Stanisch teilnahmen. Das Projekt der Fußballschulen wird von Anfang an von der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Opper Woiwodschaft Schlesien mit Sitz in Oppeln

koordiniert. Und man wollte, dass dieses Projekt auch regional verläuft. Doch das große Engagement von Andrzej Dramski führte dazu, dass man die erste Außenstelle außerhalb der Opper Woiwodschaft gründete. Rafał Bartek ist stolz darauf: „Ich muss ganz ehrlich sagen, vor ein paar Jahren, wenn man darüber sprach, in der Woiwodschaft Schlesien etwas aufzubauen, war ich eher dafür, dass es regional aufgebaut wird. Wie die SKGDs es sind. Es ist ein großer Aufwand für uns, die Fußballschulen zu betreiben. Auf der anderen Seite sehe ich, was für ein Mehrwert es ist, wenn die Menschen es wollen. Als ich Herrn Dramski kennengelernt habe und sein Engagement für diese Sache erlebt habe, da habe ich mir gesagt, wir machen das jetzt unbürokratisch, überlegen nicht, wer zuständig sein sollte, sondern tun alles, damit es funktioniert, denn letztendlich geht es ja darum. Es kann nur dann funktionieren, wenn die Menschen vor Ort da sind. Die Herzlichkeit von Herrn Dramski hat mich überzeugt, diesen Schritt zu wagen, sodass wir jetzt zum ersten Mal eine Außenstelle der Fußballschule der Woiwodschaft Oppeln hier haben. Ich freue mich unheimlich, weil es erstens eine historische Verbundenheit ist und zweitens zeigt es, dass die Grenzen nicht so wichtig sind, viel wichtiger sind die Menschen. Wenn die Menschen wollen, ist alles andere unwichtig.“

Wenn auch Sie an diesem Projekt interessiert sind oder einfach mehr über die Miro Deutsche Fußballschule erfahren möchten, dann gehen Sie auf die Internetseite www.mirofussballschule.pl. Dort finden sie die wichtigsten Informationen wie z. B., wie man eine Fußballschule gründet, wo sich alle Filialen befinden, Infos für die Eltern und Kinder und auch alle nötigen Kontaktdaten.

Michaela Koczwaro



Ratibor: „Vergessene Paläste des Ratiborer Landes“

Jedes Schloss hat seine eigene Geschichte

Das neugotische Schloss Kreuzenort im Landkreis Ratibor war im 19. Jahrhundert ein wichtiger Treffpunkt der bedeutendsten Persönlichkeiten des schlesischen Adels und der deutschen Kulturszene. Der Palast in Tworkau gehörte bis 1318 zum Herzogtum Troppau und danach zum Herzogtum Ratibor. Diese beiden Fakten sind nur ein Bruchteil der Informationen und Geschichten, die mit den beiden Palästen verbunden sind.

Die DFK-Mitglieder aus Ratibor hatten die Möglichkeit, mehr über die beiden erwähnten Schlösser zu erfahren, denn genau diese zwei wurden vom Referenten Oskar Mandla während des zweiten Treffens innerhalb des Projekts „Vergessene Paläste des Ratiborer Landes“ besprochen.

Das erste Treffen fand schon am 9. Juni 2021 in der DFK-Ortsgruppe Ratibor statt. Der Vortrag zum Thema „Vergessene Paläste des Ratiborer Landes“, der ebenfalls von dem Vorsitzenden des DFK-Kreisverbandes Tichau und Bezirksvorstandsmitglied Oskar Mandla referiert wurde, weckte großes Interesse bei den Versammelten.

Da die Zeit begrenzt war, konzentrierte sich der Referent auf den nördlichen Teil des Ratiborer Landes. Die

Die Ruinen der Paläste des Ratiborer Landes erzählen viele interessante Geschichten!

Teilnehmer baten um eine Fortsetzung des Themas. So fand am 15. September die Weiterführung des Vortrages statt.

Dabei wurden unter anderem auch die Paläste in Tworkau und Kreuzenort, wie auch ein weiteres Schloss der Adelsfamilie von Lichnowsky in Grätz (Hradec nad Moravicí, Tschechien), präsentiert. Außerdem erzählte der Referent über weitere vergessene Sehenswürdig-



Der Vortrag „Vergessene Paläste des Ratiborer Landes“, Teil 2

Foto: Teresa Kionczyk

keiten im Kreis Ratibor, unter anderem über den Bismarckturm, das Restaurant „Aussicht“, das Café „Elisium“, den Schießplatz sowie über die vergessenen Friedhöfe in Ratibor. Der Vortrag wurde

durch eine PowerPoint-Präsentation unterstützt. Nach dem Vortrag entstanden spontan eine Diskussion und ein Meinungsaustausch mit dem Referenten. *Teresa Kionczyk*

Woiwodschaft Schlesien: DFK-Bezirksvorstandssitzung

Wichtige Themen für die deutsche Minderheit



Der Vorstand tagte diesmal in Laurahütte.

In Laurahütte wurde am 29. September getagt, dort fand nämlich die letzte DFK-Bezirksvorstandssitzung statt. Auf die Vorstandsmitglieder wartete eine lange Liste von Programmpunkten, die während dieser Sitzung besprochen wurden.

Zu Beginn wurden die Themen diskutiert, die bei der letzten Präsidiumssitzung auf dem Programm standen, unter anderem die DFK-Internetseite und die Delegiertenversammlung.

In Laurahütte wurde zudem beschlossen, dass die DFK-Ortsgruppe Loslau, Filiale Rogau, ab jetzt in zwei

Ortsgruppen geteilt wird: in den DFK Loslau und den DFK Rogau. Ersterer gehört dabei zum Kreisverband Loslau und der zweite, also der DFK Rogau, ab jetzt zum DFK-Kreisverband Ratibor.

Während der Sitzung wurden sowohl die Finanzierung der deutschen Minderheit für das Jahr 2022 als auch die Projekte, die im kommenden Jahr stattfinden sollen, besprochen.

Es kam auch das Thema des ehemaligen Lagers Zgoda auf. Dieses Thema ist zurzeit konfliktbehaftet. Während der Sitzung wurde die weitere diesbezügliche Vorgehensweise besprochen. Beschlossen wurde unter anderem, dass ein Schreiben an den Marschall der Woiwodschaft Schlesien vorbereitet werden

soll, damit die deutsche Minderheit bei der Planung und Gestaltung der Gedenkstätte Zgoda miteinbezogen wird.

Die versammelten Vorstandsmitglieder bekamen auch mehrere Veranstaltungstipps für die kommenden Wochen an die Hand, also wichtige Termine für die deutsche Minderheit. Hier wurden unter anderem das Konzert zum 30. Jubiläum des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen, das am 9. Oktober in Kattowitz stattfindet sowie das Kulturfestival der deutschen Minderheit im Jahr 2022 erwähnt. Dies sind nur einige der besprochenen Themen; am Ende fand noch eine Diskussionsrunde statt. *Monika Plura*

Kurz und bündig

Internationale wissenschaftliche Tagung
Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit (HDPZ) und das Forschungszentrum der Deutschen Minderheit in Polen organisieren eine Konferenz zu den Herausforderungen und Lösungsansätzen in Bezug auf ethnische und nationale Minderheiten sowohl aus historischer als auch aus aktueller rechtlich-politischer Perspektive. Ausgangspunkt der Überlegungen und Analysen ist der deutsch-polnische Nachbarschaftsvertrag aus dem Jahr 1991 und die aus ihm hervorgehenden Bestimmungen für die Tätigkeit der deutschen Minderheit in Polen. Die Tagung findet am 11. und 12. Oktober in Kreisau statt. Alle Inhalte kann man dank der Onlineübertragung auf dem Facebook-Profil des HDPZ von zu Hause aus ansehen. Weitere Informationen zu der Konferenz bietet die Internetseite des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit: www.haus.pl

Ein Logo wird gesucht!

In Oppeln wurde eine neue Einrichtung gegründet: das Jugendzentrum der deutschen Minderheit. Es soll ein Ort für Jugendliche sein, an dem ihre Interessen und Träume im Vordergrund stehen. In freundlicher Atmosphäre sollen die Jugendlichen ihre Kenntnisse der deutschen Sprache vertiefen und die deutsche Kultur kennenlernen. Das Zentrum ist nun da, man braucht aber noch ein Logo! Wer eine Idee hat, wie das Logo des Jugendzentrums aussehen könnte und zwischen 14 und 35 Jahre alt ist, sollte sich unbedingt an dem Logowettbewerb beteiligen. Die Anmeldefrist endet am 30. November. Alle Logoentwürfe bitte im JPG-Format

Internationale wissenschaftliche Tagung in Kreisau

Foto: haus.pl

an folgende E-Mail-Adresse schicken: jugendzentrum.oppeln@gmail.com

Die deutsche Minderheit bereichert das Erntedankfest

Der DFK Rogau ist eine Ortsgruppe, in der mehrere Kulturgruppen tätig sind. Alle Kulturgruppen aus dem DFK Loslau, Filiale Rogau, sind auf der Bühne aufgetreten. „Forte“, „Fantasie“,

„Meritum“, „Herzensengel“ und „Bravo“ präsentierten sich am 5. September in Rogau während des dortigen Erntedankfestes und bereicherten das Programm der örtlichen Veranstaltung.

„Deutsch-Land – eine Reise durch die Bundesländer – Städte-Edition“

Die nächste Auflage des Projekts „Deutsch-Land – eine Reise durch die

Bundesländer – Städte-Edition“ ist gestartet! Teilnehmen können die Klassen 6, 7 und 8 der Grundschulen in der Woiwodschaft Schlesien. Dies ist die sechste Auflage des Wettbewerbs über deutsche Bundesländer und Städte. In diesem Jahr werden die Schüler Kenntnisse über die deutschen Städte Lübeck, Erfurt, Münster, Mainz, Nürnberg und im Finale über Berlin erwerben. Was muss man tun, um an dem Projekt teilzunehmen? Der Polnische Verein der Deutschlehrer, Kreis Kattowitz, schreibt auf seiner Facebookseite: „Stellen Sie ein Team von 3 Personen zusammen und wählen Sie eine der oben genannten Städte aus. Senden Sie eine Bewerbung an den Projektkoordinator unter bubik@psn.jn.org. Halten Sie die Anmeldefristen ein (maximal 10 Teams nehmen gleichzeitig teil): Bis zum 18.10.2021 kann man sich für die Stadt Lübeck anmelden; der Workshop findet am 25.10.2021 in der Grundschule in Ślemień statt. Bis zum 16.11.2021 für Erfurt; der Workshop findet in Gleiwitz statt. Bis zum 19.01.2022 für Münster; der Workshop findet am 26.01.2022 an der Grundschule in Kobiór statt. Bis zum 17.03.2022 muss man sich für Mainz anmelden; der Workshop findet in der Grundschule in Czeladzi statt. Bis zum 15.04.2022 für Nürnberg; der Workshop findet am 22.04.2022 in der Privaten Grundschule in Kattowitz statt. Das Projektfinale ist für den 18. Mai 2022 in Breslau geplant.“ Weitere Informationen zum Workshop findet man auf der Facebookseite des Polnischen Vereins der Deutschlehrer: PSN/JN – Oddział Katowice. Dort findet man auch andere Wettbewerbe, die aktuell organisiert oder in Kürze stattfinden werden. □

KALENDERBLATT

Ein Blick in die Geschichte! Was geschah in den vergangenen Jahr(hundert)en zwischen dem 9. und dem 22. Oktober? Hier finden Sie einige interessante Fakten, die mit dem deutschen Sprachraum verbunden und sehr oft von weltweiter Bedeutung sind.

- 9. Oktober**
1841 starb Karl Friedrich Schinkel. Er war ein preußischer Baumeister, Architekt, Stadtplaner, Maler, Grafiker, Medailleur und Bühnenbildner, der den Klassizismus und den Historismus in Preußen entscheidend mitgestaltete.
- 11. Oktober**
1896 starb Anton Bruckner, ein österreichischer Komponist der Romantik sowie Organist und Musikpädagoge.
- 12. Oktober**
1910 wurde im Haus von Sigmund Freud in Wien die Wiener Psychoanalytische Vereinigung offiziell gegründet.
1953 starb Carl Ulitzka. Er war ein römisch-katholischer Priester, ober-schlesischer Zentrumspolitiker und Reichstagsabgeordneter sowie Vorsitzender des ober-schlesischen Zentrums für die Geschichte Oberschlesiens.
- 16. Oktober**
1865 eröffneten Luise Otto-Peters und Auguste Schmidt eine dreitägige Frauenkonferenz in Leipzig, auf der der „Allgemeine Deutsche Frauenverein“ als erster Frauenverein Deutschlands gegründet wurde.
1927 wurde der deutsche Schriftsteller, Bildhauer, Maler und Grafiker Günter Grass geboren. Er wurde mit seinem Debütroman „Die Blechtrommel“ zu einem international geachteten Autor der deutschen Nachkriegsliteratur. Im Jahr 1999 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.
- 19. Oktober**
1806 wurden Johann Wolfgang von Goethe und Christiane Vulpius in der Sakristei der Weimarer Jakobskirche getraut.
1972 erhielt Heinrich Böll den Nobelpreis für Literatur.
- 20. Oktober**
1932 wurde der Internationale Jugendherbergersverband gegründet.
1946 wurde die österreichische Schriftstellerin Elfriede Jelinek geboren. Im Jahr 2004 erhielt sie den Literaturnobelpreis.
1971 erhielt Willy Brandt den Friedensnobelpreis.
- 21. Oktober**
1884 wurde Claire Waldoff, eine deutsche Chansonsängerin und Kabarettistin, geboren.
1969 wurde Willy Brandt zum Bundeskanzler in Westdeutschland gewählt. Die erste sozialliberale Bundesregierung nahm ihre Arbeit auf.
- 22. Oktober**
1811 wurde Franz Liszt geboren, ein ungarisch-österreichischer Komponist, Pianist, Dirigent, Theaterleiter, Musiklehrer und Schriftsteller mit deutscher Muttersprache. Liszt war einer der prominentesten und einflussreichsten Klaviervirtuosens.
1907 wurde Emilie Schindler geboren, Gerechte unter den Völkern. Sie war die Ehefrau von Oskar Schindler, mit dem zusammen sie etwa 1200 Juden während des Holocausts vor dem Tod rettete.
1921 wurde Franz Seitz, ein deutscher Filmproduzent, Filmregisseur und Drehbuchautor, geboren. 1980 bekam er den Oskar in der Kategorie „Bester fremdsprachiger Film“ für den Film „Die Blechtrommel“.

**Lubowitz: Symposium zu den vergangenen 30 Jahren**

Ein Resümee der vergangenen Jahre

„30. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrages zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit, vom 17. Juni 1991 – seine Entstehung und Auswirkungen“ – dies war das Thema des Symposiums, das vor Kurzem in Lubowitz stattfand.

Das Symposium in Lubowitz widmete sich einem der wichtigsten Verträge für die deutsche Minderheit, nämlich dem Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen. Dieser wurde vor 30 Jahren unterzeichnet und ist bis heute enorm wichtig für die Strukturen der deutschen Minderheit in Polen. Für den Vorsitzenden des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien, Martin Lipka, war es klar, dass man an dieses bedeutsame Ereignis erinnern müsse: „Der Vertrag ist ein sehr wichtiges Dokument für die Entwicklung, für das Bestehen und für das heutige Funktionieren der deutschen Minderheit, deshalb wollten wir dieses Thema ansprechen.“

Während des Symposiums wurden auch die Ziele des Vertrages bespro-



In Lubowitz sprach man über die Zeit nach der Unterzeichnung des Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen. Foto: Ewelina Stroka

chen, und zwar sowohl diejenigen, die erreicht wurden, als auch jene, die leider nicht realisiert worden sind. Dazu meint Martin Lipka: „Man kann viele positive Dinge nennen, obwohl die Erwartungen viel größer waren. Wir sind jetzt in einem Rückgang, würde ich sagen; wir haben unter anderem in den Schulen Unterrichtsstunden für das Erlernen der deutschen Sprache verloren. Man darf nicht gleichzeitig Deutsch als Fremdsprache und als Muttersprache lernen.“

Viele Politiker kamen zu Wort

Bei dem Symposium gab es mehrere Redner, darunter viele bedeutende Politiker. Der ehemalige deutsche Botschafter Dr. Uwe Kaestner sprach über das Thema „Deutsch-Polnisches Abkommen 1989-1992 – Beitrag zur Verhandlungsgeschichte“. Janusz Reiter, ehemaliger Botschafter Polens in Deutschland, hatte einen Vortrag unter dem Titel „30 Jahre nach dem deutsch-polnischen Vertrag – eine Bilanzprobe“

vorbereitet. Und Ryszard Galla referierte über die Auswirkungen des Vertrages auf die Vertreter der deutschen Minderheit in Polen.

Während des Symposiums wurde aber auch ein anderes Thema angesprochen. Welches das war und warum es angesprochen wurde, weiß Martin Lipka: „Wir haben absichtlich Lubowitz für den Ort des Symposiums ausgewählt, denn Lubowitz ist vor 30 Jahren im Rahmen der Gespräche über den Vertrag erwähnt worden. Dort sollte ein Zentrum für die Verständigung zwischen Deutschland und Polen aufgebaut werden, ähnlich wie Kreisau. Kreisau hat sich entwickelt, wir wissen alle, dass sich dort ein Begegnungszentrum befindet. In Lubowitz hat das nicht funktioniert. Deswegen wollten wir das Symposium so gestalten, dass im Endeffekt, in der nächsten Zukunft etwas in Lubowitz passiert. In diese Richtung wurden auch die Themen moderiert. Wir wollen für Lubowitz ein Konzept erarbeiten.“

Die Zukunft des Eichendorffzentrums war auch Thema

Das Thema Lubowitz wurde von mehreren Referenten angesprochen. Leszek Jodliński hielt den Vortrag „Joseph von Eichendorff war aus Lubowitz. Perspektiven und Entwicklungsstrategien des Oberschlesischen Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrums in

Lubowitz“. Über die Entwicklung des Oberschlesischen Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrums in Lubowitz sprach Prof. Joanna Rostropowicz. Und der VdG-Vorsitzende Bernard Gaida hielt einen Vortrag mit dem Titel „Reflexionen über den Stand der deutsch-polnischen Beziehungen und die europäische Integration, mit Lubowitz im Hintergrund. Die Forderung nach einer gesellschaftlichen Debatte“.

Es fand auch eine Onlinediskussion statt, an welcher der frühere Ministerpräsident Jan Krzysztof Bielecki teilgenommen hat. Das Symposium wurde von vielen als Erfolg bewertet, auch von Martin Lipka: „Ich bin sehr zufrieden mit diesem Symposium, wir haben positives Feedback bekommen, unter anderem vom ehemaligen Botschafter Dr. Uwe Kaestner. Von ihm bekamen wir einen Dankesbrief und die Information, dass er unser Anliegen im Auswärtigen Amt ansprechen wird. Wir erhoffen uns daher viel für die weitere Entwicklung des Eichendorffzentrums. Wir werden vom Symposium sicher eine kleine Publikation vorbereiten.“

Moderiert hat die Veranstaltung Dr. Rudolf Urban, „der mit seiner Zusammenfassung des Symposiums gezeigt hat, dass man die vergangenen 30 Jahre als erfolgreich für die deutsche Minderheit ansehen kann“, fügte Martin Lipka hinzu.

Monika Plura

Woiwodschaft Schlesien: Studienreise der DFK-Mitglieder

Die Geschichte vor Ort entdecken

Die Volksabstimmung, die vor 100 Jahren in Oberschlesien stattfand, ist ein sehr wichtiges Thema für die deutsche Minderheit in Polen. Dieses Ereignis wurde in diesem Jahr sehr oft angesprochen, sei es bei geschichtlichen Vorträgen, Ausstellungen oder, wie vor Kurzem, während einer Studienreise.

„Die Plebiszite (1920/21). Ergebnisse und Folgen der Volksabstimmungen in West- und Ostpreußen und in Schlesien“ – unter diesem Titel fand eine Studienreise für die DFK-Mitglieder aus der Woiwodschaft Schlesien statt.

In den Tagen vom 23. bis zum 25. September machten sich 40 Personen aus den DFK-Kreisverbänden Gleiwitz, Kattowitz, Loslau, Ratibor und Tichau auf den Weg gen Norden, um die Geschichte vor Ort zu entdecken. Begleitet wurde die DFK-Gruppe von einem Referenten, Oskar Mandla, sowie einem DFK-Bezirksvorstandsmitglied, das mit seinen Geschichtskennntnissen gern die DFK-Reisen bereichert.

Die dreitägige Studienreise bot den Teilnehmern ein abwechslungsreiches Programm. Am ersten Tag fand eine Stadtführung in Allenstein (Olsztyn) statt. Unter anderem wurde dabei das

Die dreitägige Studienreise bot den DFK-Teilnehmern ein abwechslungsreiches Programm.

Museum für Ermland und Masuren besichtigt.

Der zweite Tag führte die DFK-Mitglieder nach Sensburg (Mragowo). Während der Fahrt von Allenstein nach Sensburg erzählte der Referent über den Staatsmann Otto von Bismarck (1815 – 1898), dessen Reformen und Politik sowie über die Türme, die zu seinen Ehren errichtet worden sind. In der Woiwodschaft Schlesien gab es drei solcher Türme: in Kattowitz, Myslowitz



Die DFK-Mitglieder besichtigten unter anderem die Feste Boyen. Foto: Teresa Kionczyk

und Ratibor. Leider ist keiner von ihnen bis heute erhalten geblieben. Im heutigen Polen sind 17 der ursprünglich 40 gebauten Türme zu sehen. Nach dieser geschichtlichen Einführung wurde der ehemalige Bismarckturm in Sensburg,

der zurzeit als Aussichtsturm dient, natürlich auch besichtigt.

Auf dem Tagesprogramm stand darüber hinaus die Besichtigung der Feste Boyen in Lötzen (Giżycko). Die Festung wurde zwischen 1844 und 1856 im

Auftrag von König Friedrich Wilhelm IV. (1795 – 1861) erbaut und war für eine Garnison von etwa 3.000 Soldaten ausgelegt. Anschließend wartete auf die DFK-Mitglieder eine Schiffsfahrt; diese fand unter dem Motto „Drei Kanäle der drei Seen“ statt.

Am letzten Tag der Studienreise wurde das Museum in Hohenstein (Olsztynek) besichtigt. Das „Museum für Volksarchitektur – Ethnographischer Park“ in Hohenstein war früher ein Dorfmuseum in Königsberg (Królewiec). Es wurde als eine Ausstellung für die Volksarchitektur Preußens am Rande des Königsberger Zoos gegründet. Der Gründer war Dr. Richard Dethlefsen.

Die Studienreise war erfolgreich und sehr lehrreich, denn die Teilnehmer haben viele neue und interessante historische Fakten erfahren und zudem haben sich die DFK-Mitglieder untereinander ausgetauscht sowie neue Freundschaften geknüpft und vertieft. Für viele war die Begleitung des Referenten Oskar Mandla eine Bereicherung für die Reise, denn jederzeit wurden ihre Fragen beantwortet.

Teresa Kionczyk

REGION
Alle Radiosendungen der deutschen Minderheit in Polen an einer Stelle

ALT!NEU
Alternative Musik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, nicht nur auf Deutsch

Dieses Internetradio ist einmalig!
www.mittendrin.pl

OBERSCHLESISCHE STIMME Impressum

Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien
Anschritt: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor,
Tel./Fax: 0048 32 415 79 68
Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Monika Plura
Im Internet: www.mittendrin.pl, www.dfk-schlesien.pl
Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu.

Abonnement:
Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl“ zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 88,00 PLN, in Deutschland: 44,00 Euro (inklusive Versandkosten).
Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr. BIC (SWIFT): INGBPPLPW.
Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme“ und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2021 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.